

## WECHSELNDE BLICKE AUF TIERE UND TIERPRÄPARATE

### Das Museum Weiherburg und der Alpenzoo eine Win-Win-Situation

von Sylvia Mader

Seit langem wünschen sich die Naturwissenschaftler der Tiroler Landesmuseen einen eigenen Ausstellungsbereich. Nun ist er geschaffen: in der Weiherburg und zwar in Kooperation mit dem Alpenzoo. Damit kann fast jedes Natur-Thema bespielt werden, egal ob es um Aliens oder Extremisten geht.

Wohl gab es schon früher immer wieder temporäre Natur-Ausstellungen im Ferdinandeum, aber ein eigenes Ausstellungshaus für langfristige Präsentationen blieb stets ein Desiderat. Bis zu jener Bereichsleitersitzung im Frühjahr 2021, als Dr. Peter Assmann noch vor dem offiziellen Dienstantritt als Direktor der Landesmuseen, die Teilnehmer nach Wünschen und Visionen fragte. Das war die Chance für den Leiter der Naturwissenschaften Dr. Peter Huemer. Dass ein derartig kostspieliges Vorhaben nur durch Kooperationen umgesetzt werden konnte, war klar. Mit dem Alpenzoo im Boot ließe es sich realisieren. Zoodirektor André Stadler war gleichermaßen „Feuer und Flamme“ für eine Gemeinschaftsarbeit. Die Weiherburg war ihm schon lange ein Anliegen.

Baukulturelles Erbe nachhaltig zu nutzen ist auch im Sinne des Landes Tirol. Museen sind geradezu ideale Partner in puncto schonende Nachnutzung denkmalgeschützter Objekte. Dementsprechend unterstützte die Landesgedächtnisstiftung die Errichtung zusätzlicher Ausstellungsflächen für das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Zusammenarbeit mit dem Alpenzoo in der Weiherburg in Innsbruck. Auch der Euregio Museumstag stand 2022 unter diesem Motto.<sup>1</sup>

Die spätgotische, um 1460 von dem Bergwerksunternehmer Christian Tänzl erbaute Weiherburg gelangte durch Kauf an den Tiroler Landesfürsten Sigismund den Münzreichen und in weiterer Folge an Maximilian I. Später kaufte Anna Welser, die Mutter von Philippine Welser bzw. Schwiegermutter des Tiroler Landesfürsten Erzherzog Ferdinand II., den Ansitz. Der Erzherzog legte um das Anwesen einen Tiergarten an. Heute erstreckt sich dort der Alpenzoo.<sup>2</sup> 1911 erwarb die Stadt Innsbruck den Ansitz Weiherburg und ließ sie 1976–1978 für repräsentative Zwecke adaptieren.<sup>3</sup> Zusammen mit der Hungerburgbahn bzw. der Haltestelle beim Alpenzoo von der weltbekannten Architektin Zaha Hadid ergibt sich eine Konzentration von Sehenswürdigkeiten, die für Einheimische und Touristen gleichermaßen einen Besuchermagnet bildet. Dr. Peter Huemer hat sich „schon immer ein viel besuchtes, attraktives Fenster für die naturwissenschaftlichen Sammlungen gewünscht“.



In Zeiten zunehmender Bedrohung der Biodiversität scheint der Wunsch nach einem Naturmuseum nun endlich auf offene Ohren zu stoßen. Die Gelegenheit bot sich mit der Nutzungsfrage der Weiherburg und dem Führungswechsel in den Tiroler Landesmuseen. Die Zusammenführung einer Museumsammlung von über zwei Millionen naturkundlichen Objekten mit den lebenden Tieren des Alpenzoos schien die ideale Kombination zu sein, um einem interessierten Publikum das Spezifikum des alpenländischen Naturraumes nahezubringen. Deshalb wurde ein dynamisches Konzept von wechselnden Jahrespräsentationen mit besonderen Themenstellungen entwickelt.



<sup>1</sup> EUREGIO Museumstag 2022 Programmflyer – auch online unter:

[https://www.europearegion.info/fileadmin/bilder/Euregio/2\\_Projekte/Kultur/Programmflyer\\_Euregio\\_Museumstag\\_210922\\_FINAL\\_ONLINE.pdf](https://www.europearegion.info/fileadmin/bilder/Euregio/2_Projekte/Kultur/Programmflyer_Euregio_Museumstag_210922_FINAL_ONLINE.pdf)

<sup>2</sup> Anton Prock, Ansitz Weiherburg – Innsbruck. <http://www.tirolburgen.antonprock.at/weiherburg.htm> (Zugriff am 8.12.2022)

<sup>3</sup> Gabriele Felmayer & Karl Wiesauer: Ansitz Weiherburg. In: Tiroler Kunstkataster, Inv.-Nr. 116.272. Abgerufen am 2. September 2015 und M. K., Schloss Weiherburg. <https://innsbruck-erinnert.at/schloss-weiherburg/> (Zugriff am 8.12.2022)

Die erste Ausstellung unter dem Titel „**Artenvielfalt Tirols: Ex & Neo**“ der Kuratoren Mag. Dr. Peter Huemer und Peter Morass wurde am 20. März 2021 eröffnet und war bis 28. Februar 2022 zu sehen. Sie thematisierte den Wandlungsprozess der Biodiversität am Beispiel eingewanderter bzw. eingeschleppter, aber auch ausgestorbener Arten. Bekannte amerikanische „Migranten“ sind Mais und Erdäpfel/Kartoffel, die bei uns anfänglich als Zierpflanzen, erst später als Nutzpflanzen geschätzt wurden. Es mag überraschen, dass ein Drittel der aktuell in Tirol nachgewiesenen Blütenpflanzen aus einem anderen Gebiet stammt. Schanigarten-Besitzer fürchten die Roßkastanienminiermotte alias „Biergartenmotte“, die vom Balkan kommt. Dass sich die Bäume nach einer gewissen Zeit wieder erholen und kein Baum wegen der Schädlinge geschlägert werden muss, fanden die Innsbrucker Lepidopterologen heraus.



So sehr die Rote Liste der bedrohten Arten Anlass zu Sorge gibt, stimmen Erfolgsbeispiele von wiederangesiedelten Arten doch auch hoffnungsvoll. Als bekanntes, beliebtes und ebenso typisches Tier der hochalpinen Regionen stand der u.a. im Kautertal erfolgreich wiederangesiedelte Steinbock in der Ausstellung als Streichelpräparat zur Verfügung. Die Beobachtung lebender Steinböcke im Alpenzoo rundete das kompakte Informationspaket ab. Sachlich, ohne erhobenen Zeigefinger, informierte die Ausstellung sowohl über menschengemachte Veränderungen der Natur, als auch über bereits vor Millionen Jahren ausgestorbene Arten. Zu diesen „Ex-Tiroler\*innen“ gehören die über 180 Millionen Jahre alten Ammoniten.



Die aktuelle Ausstellung "**Alpine Grenzgänger. Über Leben im Extremen**" der Kuratoren Mag. Dr. Peter Huemer, Peter Morass und Michael Thalinger, Bakk.Biol., vom 1. April 2022 - 28. Februar 2023 dreht sich um Flora und Fauna des Hochgebirges. Zu den Exponaten gehören nicht nur Gämsen, Murmeltiere und Steinadler, sondern auch Schmetterlinge und die Pflanzenwelt. Welche Überlebensstrategien die pflanzlichen und tierischen Alpenbewohner\* innen entwickelt haben, ist geradezu unglaublich.



Dass nicht alle Tiere Sympathieträger sind wird durch ansprechendes Ausstellungsdesign, schöne Bilder und die bereits erwähnten, teilweise recht ungewöhnlichen Streichelpräparate, wie überlebensgroße Insektenmodelle oder einen Marderhund ausgeglichen. Der Marderhund ist erst in den letzten Jahren aus dem Osten nach Tirol eingewandert.

Nachhaltigkeit zeigt sich auch bei der Ausstellungsarchitektur. Sie ist für Wiederverwendung ausgelegt. Keine Frage, dass eine bereits vorhandene Ausstellungseinrichtung für Kuratoren eine größere Herausforderung bedeutet als speziell für den Anlass konzipiertes Design. Die Reduktion von Kosten und Sperrmüllaufkommen gibt dem Konzept der Wiederverwendung recht. Unter dieser Prämisse muss die Ausstellungsarchitektur zurückhaltend sein. Sie ist eher als unterstützendes Element entwickelt, dezent, besteht sowohl aus in die Wand integrierten quaderförmigen Vitrinen, als auch aus freistehenden Elementen mit originellen, dominierenden Schrägen. Die von Alpenzoo und Landesmuseum gemeinsam beauftragte Ausstellungsarchitektur wirkt schlicht, elegant, originell und ist leicht zu bedienen – kurzum sie ist perfekt! „Neue zeitgemäße Elemente werden als „Raumschalen“ zusammen mit flexiblen Möbeln in die denkmalgeschützte Substanz integriert,“ beschreiben die Mahore Architekten selbst ihre Architektur.

Als kosten- und ressourcensparend erweisen sich auch die Modalitäten für Besucher. Der Zugang zum Weiherburg-Museum erfolgt über den Alpenzoo. Ticketing, Führungen und Begleitprogramme werden vom Alpenzoo abgewickelt. Dass ein gemeinsames Eingangs- und Rundgangskonzept gut klappen kann, beweisen seit 2008 auch die Stadtarchäologie und die Münze Hall. Alpenzoo und Weiherburg in Symbiose zu präsentieren kann nur eine Win-Win-Situation sein. Die Ausstellungen bringen die historischen Räume zur Geltung ohne ihnen zu schaden. Sie verbinden naturwissenschaftliche Objekte mit Lebedntieren, sind wetterunabhängig und geben einen eleganten Rahmen für Repräsentationsveranstaltungen ab.



Ganz ohne Vermittlung kommen aber auch die Naturwissenschaftler der Landesmuseen nicht aus. Kaum jemand entkam der Neugier, wenn es 2021 hieß: „Warum sitzt das Alpenkitz im Korb?“ Es wurde über die Staatsgrenze geschmuggelt. Im Jahr 1906 brachte man illegal mehrere Steinkitze von Italien in einen Schweizer Tierpark, wo sie Grundlage einer erfolgreichen Zucht wurden.

Unter den 60 Anwärter\*innen für den Europäischen Museumspreis 2022, die in die engere Auswahl kamen, war auch das Museum Weiherburg vertreten. Das Kooperationsprojekt zwischen den Tiroler Landesmuseen und dem Alpenzoo präsentierte sich als Vorzeigeprojekt in puncto Zusammenarbeit von Museum und Zoo. „Für den Sieg hat es zwar leider nicht gereicht, aber es gab dennoch sehr viel positives Feedback für uns und alleine die Nominierung war schon ein großer Erfolg.“ (André Stadler, Direktor des Alpenzoos).

**Öffnungszeiten:** im Sommer: 09:00 - 18:00 Uhr, im Winter 09:00 - 17:00 Uhr  
Der Eintritt in das Museum ist nur in Kombination mit einem Zoobesuch möglich

**Kontakt:**

MUSEUM WEIHERBURG

A-6020 Innsbruck, Weiherburggasse 37

<https://www.tiroler-landesmuseen.at/externe-ausstellungsflaechen/>

Alpenzoo Innsbruck - Tirol

A-6020 Innsbruck, Weiherburggasse 37a

T +43 (0)512-292323

F +43 512 293089

[office@alpenzoo.at](mailto:office@alpenzoo.at)

[www.alpenzoo.at/de/](http://www.alpenzoo.at/de/)

---

© Land Tirol, Dr. Sylvia Mader, Text  
© Friedrich Böhringer, Abbildungen 1, 2  
© Wolfgang Lackner, Abbildungen 3-6  
© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Abbildungen 7, 8

**Abbildungen**

- 1, 2 Schloss Weiherburg. © Friedrich Böhringer,  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schloss\\_Weiherburg\\_Innsbruck.jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schloss_Weiherburg_Innsbruck.jpg?uselang=de)  
(Zugriff am 14.12.2022)
- 3 - 5 Blick in die Sonderausstellung „Artenvielfalt Tirols. Ex & Neo“ (20.03.2021 - 28.02.2022).
- 6 Blick in die aktuelle Ausstellung „Alpine Grenzgänger. Über Leben im Extremen“ (1.04.2022 - 28.02.2023)
- 7 Peter Huemer, Leiter der Naturwissenschaftlichen Sammlung der Tiroler Landesmuseen, mit einer Gottesanbeterin (rechts) und Peter Morass, Leiter des Fachbereiches Wirbeltiere, mit einem präparierten Marderhund (links)
- 8 Alpen-Steinbock Kitz (Capra ibex) als Schmuggelware im Jahr 1906

**Empfohlene Zitierweise:**

Mader, Sylvia: Wechselnde Blicke auf Tiere und Tierpräparate. Das Museum Weiherburg und der Alpenzoo eine Win-Win-Situation. 2021. Online unter unter: <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturportal/museumportal/> (Zugriff am: .....)